

# *Tischtennis-Abteilung*

Bald nach der Wiedergründung des ESV Blau-Gold Frankfurt (M) wurde im Jahre 1952 durch einige Sportbegeisterte des Ausbesserungswerks Frankfurt (M) u. a. auch eine Tischtennisabteilung gegründet. Spielmöglichkeit bot sich zunächst nur im Südbahnhof, in einem Nebenraum der Bahnhofsgaststätte. Vor jedem Training mußten Tische und Stühle weggeräumt werden.

Als kurze Zeit darauf diese Möglichkeit genommen wurde, ging es 1953 behelfsmäßig auf einem Dachboden im Gebäude der HVB weiter.

Die sportbegeisterten Männer ließen sich auch durch die primitivsten Verhältnisse und bei 40 Grad Hitze im Sommer nicht abhalten, ihren Tischtennissport auszuüben. Wegen des Ausbaues des HVB-Gebäudes sahen sich die Sportfreunde jedoch bald gezwungen, neue Trainingsmöglichkeiten zu suchen. Es gelang vorübergehend, zwei noch leerstehende Büroräume zu bekommen, in denen fleißig gespielt werden konnte. Als dann der Wunsch und das Bedürfnis auftrat, sich auch wettkampfmäßig zu betätigen, reichten die Räume natürlich nicht aus und wieder mußte an einen Umzug gedacht werden.

Als nächstes „Ausweichlager“ ging es in den alten Speisesaal des Aw Frankfurt. Auch hier mußten wieder vor und nach jedem Training ungefähr 200 Tische und Stühle weggeräumt und nachher wieder aufgestellt werden. Diese Mühe tat jedoch der Begeisterung keinen Abbruch!

Aber eines Tages war auch diese Herrlichkeit zu Ende und die Abteilung mußte abermals das Feld räumen.

Als nächste Spielstätte bot sich, dank des Einverständnisses der HVB, eine leere Halle in der Kraftfahrstelle der HVB an. Leider konnte der Spielbetrieb dort nicht lange durchgeführt werden, da der ungeheizte Raum im Winter bei Minusgraden für Punktspiele ungeeignet war. (Inzwischen hatte sich die TT-Abteilung nämlich dem Betriebssportverband Hessen angeschlossen und nahm an den Bezirksmeisterschaften dieses Verbandes teil.)

Trotz der widrigsten Umstände ließen sich aber die TT-Sportler — an der Spitze der noch heute amtierende Abteilungsleiter, Sportkamerad Lortz, nicht verdrießen, immer neue Möglichkeiten zu suchen, ihren Sport auch weiterhin ausüben zu können.

Ein Wink des Schicksals schien es zu sein, als im Zuge des Ausbaues der Güterabfertigung Ffm. Hbf. ein Kellerraum zur Verfügung stand. Dank der Initiative des Abteilungsleiters Lortz und des damaligen 1. Vorsitzers, Sportkamerad Mohr, gelang es in langwierigen Verhandlungen mit der Bundesbahndirektion, diesen Raum für Sportzwecke zu erhalten. Es war sogar möglich, in diesem Keller einer weiteren Abteilung, nämlich den Sportschützen, Unterkunft zu gewähren.

Nachdem der Raum einigermaßen — z. T. in Selbsthilfe — hergerichtet und mit der erforderlichen Beleuchtung ausgestattet wurde, bestand — wenn auch behelfsmäßig — immerhin die Möglichkeit, an vier Platten Tischtennis zu spielen. Von nun an ging's bergauf!

Immer mehr gute Spieler (auch aus Eisenbahnerkreisen) kamen zum ESV und schließlich konnte die Abteilung mit inzwischen vier Mannschaften an den Rundenspielen des Betriebssportverbandes teilnehmen und die ersten Erfolge erzielen. So konnte z. B. die erste Mannschaft bereits mehrere Male die Bezirksmeisterschaft von Frankfurt erringen. Auch die anderen Mannschaften konnten einige Male die Gruppensiege erobern oder in eine nächsthöhere Klasse aufsteigen.

In jedem Jahre werden Vereinsmeisterschaften durchgeführt, an denen sich auch zahlreiche Damen beteiligen.

Eine starke Gruppe hat sich in Bad Homburg gebildet. Wegen der Entfernung zwischen Frankfurt und Bad Homburg hat sich diese Gruppe eigene Spielmöglichkeiten am Ort geschaffen und nimmt dort auch an den Punktspielen des Hessischen Tischtennisverbandes erfolgreich teil.

Neben dem internen Sportbetrieb gab es auch viele Begegnungen mit in- und ausländischen Sportlern. So konnte die Abteilung im Laufe der Jahre Österreich, Jugoslawien, Polen, Portugal und Schweden (um nur einige zu nennen) besuchen und die Gegner zu Rückspielen nach Frankfurt einladen.

Zahlreiche gesellige Veranstaltungen trugen dazu bei, den Zusammenhalt und die Freundschaft unter den TT-Sportlern zu festigen.

Abschließend kann gesagt werden, daß dies alles nur möglich gewesen ist, weil ein — anfangs — kleines Häuflein Unentwegter es niemals aufgegeben hat, sich für eine gute Sache voll einzusetzen und so — allen Schwierigkeiten zum Trotz — dem ESV Blau-Gold auf dem Gebiete des Sportes zu einem nicht geringen Ansehen zu verhelfen.